

Predigtskript

18.8.2024

Der König der Könige

All diejenigen die Schule haben oder Schule geben, die erste Schulwoche liegt hinter uns. Nur noch sieben Wochen bis zu den Herbstferien. Bei uns an der Schule ist es schon fast Tradition, dass wir in der ersten Woche nach den Ferien die Wochen bis zu den nächsten Ferien zählen. Aber egal wie viele Wochen es noch dauert bis zu den Ferien, es hat genau einen halben Vormittag gedauert, dann war ich wieder im Alltag.

Ein neues Schuljahr mit neuen Gesichtern und neuen Namen, die ich mir nicht alle merken kann.

Am Anfang des neuen Schuljahres stehen immer die einfachen Praktika an, mit denen man in ein neues Thema oder Kurs beginnt. Eines dieser Praktika ist das Bestimmen und Sezieren von Fischen, wer selbst fischt oder ganze Fische beim Fischer kauft, weiss, wie man Fische ausnimmt, wer noch nie einen Fisch ausgenommen hat, dem kann ich sagen, dass es keine Hexerei ist.

Doch Sezieren ist nicht Ausnehmen, damit man die einzelnen Organe richtig herausarbeiten, bestimmen und unter dem Mikroskop betrachten kann, braucht es Anleitung und exaktes Arbeiten. Fische Sezieren und dabei die Organe zu identifizieren ist noch relativ einfach, in späteren Unterrichtseinheiten sezieren wir uns dann auch Herz, Hirn, Augen, Lunge, Nieren, Hasen und Schweinebeine. Dazu brauchen die Schüler immer mehr Wissen, Fähigkeiten und Geschick.

Während also jeder lernen kann einen Fisch auszunehmen und zuzubereiten, ist das Sezieren etwas, dass doch wesentlich mehr Wissen bedarf und harte Arbeit ist.

Mit der Bibel verhält es sich ähnlich. Während es noch für jeden ziemlich einfach ist die Bibel zu Lesen und zu verstehen, und sich davon zu ernähren. Braucht das Studieren der Details und Zusammenhänge dann doch etwas mehr Arbeit und Wissen und genauso wie beim Sezieren auch passendes Werkzeug.

Heute Morgen möchte ich mit euch deshalb nicht einfach einen Fisch ausnehmen und das Filet grillieren, sondern einen Teil des Fisches Sezieren.

Diese Grafik visualisiert sämtliche Querverweise, innerhalb der Bibel. Wenn man sich diese Grafik anschaut, erkennt man wie wichtig es ist, dass man versteht, wie die biblischen Autoren Zitate und Verweise verwendet haben.

Die Autoren der Bibel haben nicht einfach irgendwelche Verse genommen, weil sie gerade irgendwie passten und diese ihn ihren Text eingebaut. Vielmehr funktionieren Verweise im AT wie im NT auf eine von zwei Arten. Entweder wird mit dem Verweis auf den Inhalt eines Textes verwiesen, und vom Leser wird erwartet, dass er sich die Konzepte und Inhalte des Textes zu dem aktuellen Text dazu denkt, oder aber ein Text wird umgedeutet, oder in seiner Deutung erweitert.

Ein berühmtes Beispiel für einen Querverweis, ist der Satz den Jesus am Kreuz gesagt hat. Markus 15,34 *«Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?»* Jesus hat am Kreuz noch mehr gesagt, dies wird aus den Evangelien klar, aber Markus wählt diesen Satz aus, und zitiert damit Psalm 22, Ich lese mal eine gekürzte Version;

«Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, bleibst fern meiner Rettung, den Worten meines Schreiens? [...] Von Geburt an bin ich geworfen auf dich, vom Mutterleib an bist du mein Gott. [...] Hingeschüttet bin ich wie Wasser, gelöst haben sich all meine Glieder, mein Herz ist geworden wie Wachs, in meinen Eingeweiden zerflossen. Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe, die Zunge klebt mir am Gaumen, du legst mich in den Staub des Todes. [...] Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt. Ich kann all meine Knochen zählen; sie gaffen und starren mich an. Sie verteilen unter sich meine Kleider und werfen das Los um mein Gewand. [...] Die ihr den HERRN fürchtet, lobt ihn; all ihr Nachkommen Jakobs, rühmt ihn; erschauert vor ihm, all ihr Nachkommen Israels! Denn er hat nicht verachtet, nicht verabscheut des Elenden Elend. Er hat sein Angesicht nicht verborgen vor ihm; er hat gehört, als er zu ihm schrie. [...] Die Armen sollen essen und sich sättigen; den HERRN sollen loben, die ihn suchen. Aufleben soll euer Herz für immer. Alle Enden der Erde sollen daran denken und

sich zum HERRN bekehren: Vor dir sollen sich niederwerfen alle Stämme der Nationen. Denn dem HERRN gehört das Königtum; er herrscht über die Nationen. [...] Vom Herrn wird man dem Geschlecht erzählen, das kommen wird. Seine Heilstat verkündet man einem Volk, das noch geboren wird: Ja, er hat es getan.»

Markus, spricht all dies an, indem er Die ersten Worte von Psalm 22 zitiert, das Leben, das Leiden und den Tod Jesu, aber auch seinen Sieg und Herrschaft und das Evangelium für alle Nationen.

An diesem Beispiel erkennt man die zwei Arten wie Verweise in der Bibel benutzt wurden. Als David diesen Psalm geschrieben hat, hat er ihn auf sich selbst bezogen, und so wurde er auch von allen Lesern vor Jesus verstanden. Dadurch aber, dass Markus diesen Psalm mit dem Kreuzestod Jesu verknüpft, bekommt der Psalm eine neue Dimension, die vorher nicht offensichtlich war.

Wenn wir heute nun diesen Abschnitt in Markus 15,34 über die Kreuzigung lesen, dann ist es das Ziel von Markus, dass wir Psalm 22 mitdenken. *«Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?»* ist gleichzeitig ein Schrei der Verzweiflung und ein Siegeschrei. Das Kreuz ist der Triumph Jesus, der nun über alle und alles Herrscht, es ist der Beginn von etwas neuem. *«Denn dem HERRN gehört das Königtum.»* Ein Königtum hat einen König, und um genau diesen geht es heute.

Damit kommen wir zu unserem heutigen Text. Wer seine Bibel dabei hat, kann 1.Timotheus 6,14 aufschlagen.

Wir Lesen 1.Timotheus 6,14-16 *„Erfülle deinen Auftrag rein und ohne Tadel, bis zum Erscheinen Jesu Christi, unseres Herrn, das zur vorherbestimmten Zeit herbeiführen wird der selige und einzige Herrscher, der König der Könige und Herr der Herren, der allein die Unsterblichkeit besitzt, der in unzugänglichem Licht wohnt, den kein Mensch gesehen hat noch je zu sehen vermag: Ihm gebührt Ehre und ewige Macht. Amen.“*

Was Markus mit dem Zitieren von Psalm 22 gemacht hat, dass macht auch Paulus hier in seinen Brief an Timotheus. Paulus will Timotheus auf eine Stelle im Alten Testament hinweisen und erwartet von Timotheus, dass er sich diese alttestamentliche Stelle dazu denkt. Der Ausdruck König der Könige und

Herr der Herren, kommt so ähnlich in Bezug auf Gott nur einmal im AT vor und das ist in 5.Mose 10, 16-21 *„Ihr sollt die Vorhaut eures Herzens beschneiden und nicht länger halsstarrig sein. Denn der HERR, euer Gott, ist der Gott über den Göttern und der Herr über den Herren. Er ist der grosse Gott, der Held und der Furchterregende. Er lässt kein Ansehen gelten und nimmt keine Bestechung an. Er verschafft Waisen und Witwen ihr Recht. Er liebt die Fremden und gibt ihnen Nahrung und Kleidung auch ihr sollt die Fremden lieben, denn ihr seid Fremde in Ägypten gewesen. Du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten. Ihm sollst du dienen, an ihm sollst du dich festhalten, bei seinem Namen sollst du schwören. Er ist dein Lobgesang, er ist dein Gott.“*

Es gibt ganz viele Parallelen zwischen diesem Text in 5.Mose und dem Text in 1.Timotheus 6 es lohnt sich also diese beiden Textstellen parallel zu betrachten. In dieser Predigt haben wir aber nicht die Zeit alle Details anzuschauen. Deshalb konzentriere ich mich nur auf wenige Punkte

5.Mose 10, 17 *«Denn der HERR, euer Gott, ist der Gott über den Göttern und der Herr über den Herren.»*

Ich habe in den Text mal die hebräischen Begriffe eingefügt, die genauen hebräischen Formen lass ich dabei mal weg, denn es wird auch ohne die korrekte grammatikalische Form offensichtlich was gemeint ist.

«Denn YHWH euer Elohim, ist der Elohim über den Elohim, und der Adonai über den Adonai.»

So wird klar, wie der Satz gestaltet ist.

«Denn YHWH (Eigenname) euer Elohim (Gattung), ist der Elohim über den Elohim, und der Adonai (Gattung) über den Adonai.»

Paulus nimmt diese Vorlage und schreibt in seinem Brief an Timotheus folgendes.

«... bis zum Erscheinen Jesu (Eigenname), unseres Herrn [...] der König (Gattung) der Könige und Herr (Gattung) der Herren,»

Dieser kurze Ausflug in die Grammatik, soll zeigen, dass Paulus diesen Text aus 5.Mose im Kopf hatte, als er an Timotheus schrieb, und mit der Formulierung wollte Paulus auch Timotheus an eben diesen Text erinnern. Wer also 1. Timotheus 6,14-16 liest muss auch 5. Mose 10,16-21 im Kopf haben.

Paulus macht hier zwei Dinge, er setzt YHWH mit Jesus gleich und er weist Timotheus darauf hin, dass die Eigenschaften YHWH auch auf Jesus zutreffen, Paulus macht dies übrigens mehrfach im Umfeld dieses Textes, aber das lass ich für diese Predigt mal weg. Schauen wir uns den Inhalt von 5.Mose an.

YHWH ist Jesus und dieser ist der Herr der Herren, König der Könige und Gott der Götter, und weil er das ist, ist er der grosse Gott, ein furchterregender Held, aus diesem Grund hat niemand ein Ansehen bei ihm, er lässt sich nicht bestechen, er sorgt sich um die Randständigen und sozial Schwachen, ihm sind dir Fremden, diejenigen die nicht integriert sind wichtig, und weil ihm dies wichtig ist, soll uns das auch wichtig sein.

Diese sechs Punkte möchte ich gerne etwas genauer anschauen. Wie ist der Gott der Götter, der König der Könige und was macht den Herrn der Herren aus?

Der König der Könige ist gross, furchterregend, unbeeindruckt, unbestechlich, fürsorglich und suchend.

Der Gott der Götter ist voller Taten, die gross und wunderbar sind, er ist Herr und Gott, Herrscher über die ganze Schöpfung, gerecht und zuverlässig König über alle Menschen. (Offenbarung 15,3) Aus diesem Grund erwartet Gott auch von uns, dass wir Tätig werden, damit Menschen den König in uns erkennen.

Der König der Könige ist furchterregend, er tritt den Stolzen entgegen, den Demütigen aber schenkt er Gnade. (Jakobus 4,6) Es gibt also keinen Platz für Stolz, wer Stolz ist dem wird der König die Stirn bieten und das Fürchten lehren. Wer aber demütig ist der wird einen Gnädigen Herrn erleben. Es ist für die meisten von uns schwierig den eigenen Stolz abzulegen, doch wenn wir keinem furchterregenden König begegnen wollen, dann müssen wir Demut lernen. Wenn wir dem König der Könige begegnen, haben wir sowieso keinerlei Grund Stolz zu sein ausser auf das, was Jesus getan hat.

Der Herr der Herrn ist unbeeindruckt von unserem Status oder der Meinung anderer über uns, oder davon wie wir uns präsentieren, Jesus sieht durch unsere Fassaden hindurch und beurteilt unser Tun. Was Jesus sehen will, ist ein Leben in Hingabe und Gottesfurcht. (1. Petrus 1,16-17) Ein heiliges Leben, dass keine Frömmigkeit vorgaukelt, keine gespielte Demut oder Gerechtigkeit, die nur äusserlich ist. Jesus Liebt uns so wie wir sind, er liebt uns so sehr, dass er uns nicht so bleiben lässt wie wir sind. Jesus liebt uns so sehr, dass er uns umgestaltet damit wir anteilhaben an ihm und ihm ähnlich werden. (Römer 8,29-30)

Der König der Könige lässt sich nicht bestechen, womit den auch, was kann ihm gegeben werden was nicht von ihm kommt und ihm gehört? Als Kinder Gottes sind wir Erben Gottes und Miterben Christi, es gibt also nichts an dem wir nicht eines Tages Anteil haben werden. (Römer 8,17) Wie können wir uns da von irgendwas, dass diese Welt zu bieten hat bestechen lassen. Wer sich bestechen lässt der wird Blind, der verdreht das Recht und tritt nicht für das Recht der schwachen ein. (5. Mose 16,19)

Der Gott der Götter ist mit den Armen, den Schwachen, den Bedürftigen, und den Alleingelassenen. Wer ihnen dient der dient Gott. Wahrer Gottesdienst findet dort statt wo wir Gott dienen, jeder Dienst am Mitmenschen ist Dienst an Gott. (Matthäus 25,33-45) Wer sich frag was man dem Gott der Götter der alles in allem ist und besitzt, geben kann, findet seine Antwort im Matthäus Evangelium 25,40, dass was wir einander tun, dass tun wir Gott. Entweder wir dienen einander und damit Gott oder wir tun es nicht. Ein reiner und makelloser Gottesdienst vor Gott ist, sich um die Schwachen zu kümmern und sich nicht von der Welt bestechen zu lassen. (Jakobus 1,27)

Der Herr der Herrn sucht die Verlorenen, diejenigen die nicht dazu gehören, die Fremden und die Einsamen. Wir waren selbst einmal Fremde und Verlorene und der Herr hat uns zu sich geholt, darum sollen wir selbst auch Fremde suchen sie lieben und wie Freunde und Familie behandeln. (3.Mose 19,34) Dies gilt für alle und alles, dass uns fremd ist und nicht dazu gehört. Der Herr sucht den Fremden und wir sind sein Werkzeug dazu. Wer nur Zeit mit denjenigen verbringt die er kennt, der erfüllt seinen Zweck

als Werkzeug des Herrn nicht. Liebt den Fremden damit dieser zu eurer Familie wird, und nicht nur ein weiterer Gottesdienstbesucher. Der Herr will eine Familie, in der jeder ein Bruder und eine Schwester ist.

So ist unser König der Könige, und wir sollen so werden wie er ist, und ihm nachahmen.

Ich lese den Text aus 5. Mose 10,16-21 nochmals

«Ihr sollt die Vorhaut eures Herzens beschneiden und nicht länger halsstarrig sein. Denn der HERR, euer Gott, ist der Gott über den Göttern und der Herr über den Herren. Er ist der grosse Gott, der Held und der Furchterregende. Er lässt kein Ansehen gelten und nimmt keine Bestechung an. Er verschafft Waisen und Witwen ihr Recht. Er liebt die Fremden und gibt ihnen Nahrung und Kleidung auch ihr sollt die Fremden lieben, denn ihr seid Fremde in Ägypten gewesen. Du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten. Ihm sollst du dienen, an ihm sollst du dich festhalten, bei seinem Namen sollst du schwören. Er ist dein Lobgesang, er ist dein Gott.»

Als ich diesen Text studiert habe, sind mir diese sechs Attribute Gottes wichtig geworden, gross, furchterregend, unbeeindruckt, unbestechlich, fürsorglich und suchend. Paulus nennt ebenfalls, sechs Eigenschaften nach denen Timotheus streben soll, er nennt sie in Vers 11, Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Glauben, Liebe, Standhaftigkeit und Sanftmut. Hier schliesst sich für mich ein Kreis, Paulus hatte definitiv 5.Mose 10 im Blick, als er den Brief an Timotheus schrieb. Hat Paulus vielleicht die sechs Attribute Gottes denen wir nachstreben sollen mit diesen Worten umschrieben? Ich denke ja. Diese Eigenschaften Gottes sollen sich in unserem Leben manifestieren.

Wenn du heute Morgen nur etwas von dieser Predigt mitnimmst, dann dies, der HERR unser Gott, der Gott der Götter, der Könige der Könige und der Herr der Herren, will, dass wir so werden wie er, wir sollen ihn nachmachen seinen Charakter übernehmen und so handeln wie er. In dieser Predigtserie hast du gehört, wie Gott ist. Paulus hat Timotheus daran erinnert und ich möchte euch daran erinnern, dass alle diese Eigenschaften Gottes etwas mit uns zu tun haben, wir sollen auch so werden wie er ist.

Wenn du nun in Zukunft in deiner Bibel über Eigenschaften Gottes stolperst, dann kannst du eine Mentale, oder besser eine richtige, Notiz machen: «So soll ich auch sein.» und dann kannst du ein Ausrufezeichen machen und dich an Römer 8,29-30 erinnern und deine Notiz hiermit ergänzen: «In Jesus werde ich auch so werden»

Wenn man anfängt zu sezieren, weiss man nie, wohin einem das Wort Gottes führt. Die Vorbereitung für diese Predigt war definitiv so eine überraschende Entdeckungsreise. Ich möchte mit den Worten aufhören welchen Mose an das Ende seines Abschnittes gesetzt hatte. Mit all dem, was ich aus diesen Texten lernen durfte, hallen seine Worte ganz besonders in mir nach.

*«Du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten. Ihm sollst du dienen, an ihm sollst du dich festhalten, bei seinem Namen sollst du schwören. **Er ist dein Lobgesang, er ist dein Gott.**»*

Amen!

.....
Kirche im Rebgarten
Gott und Menschen begegnen
Hueber Rebgarten 16
8590 Romanshorn

© Viva Romanshorn
Predigt: Lars Altherr, 18.8.2024
www.rebgarten.ch